



Früh übt sich: Daniel Kaufmann von den Snooker-Freunden Wiedenbrück zeigt seiner Tochter Zoé, wie es geht. Bild: dali

Junger Club ist gespannt auf erste Erlebnisse im Liga-Alltag

Rheda-Wiedenbrück (dali). Ein junger Verein strebt nach oben: 14 Monate nach der Gründung starten die Snooker-Freunde Wiedenbrück in ihre erste Saison. Dabei soll die Landesliga NRW als unterste Spielklasse im Billardverband Westfalen nur eine Durchgangsstation sein. Am Samstag haben sich die Spieler im Rahmen des „Jubiläumstages“ des Clubs vorgestellt.

Als die acht Spieler der Snooker-Freunde ihre Kleidung anlegen, beobachtet Bundes-Schiedsrichter Thorsten Müller die Szenerie mit kritischem Blick. Eine schicke anthrazitfarbene Weste mit großem Vereinseblem

auf der Brust, darunter ein langärmeliges blaues Hemd. Das seriöse Auftreten gehört zum guten Ton, das Image des Kneipensports soll abgelegt werden.

Dann fällt Deutschlands oberstem Unparteiischen ein wichtiges Detail auf: „Das Hemd gehört unbedingt in die Hose“, tadelt Müller und zwinkert mit den Augen. Es sind solche Kleinigkeiten, auf die sich die Wiedenbrücker Spieler in den kommenden Wochen einstellen müssen. Am Sonntag, 19. Oktober beginnt die Saison. Ab 12 Uhr heißt der erste Gegner BSV Wuppertal 4. „Natürlich sind wir gespannt“, sagt Vorsitzender Udo Scheit.

Am vergangenen Samstag hat der Club passend zum einjährigen Bestehen die Türen des Vereinsheimes geöffnet und sich der Öffentlichkeit vorgestellt. Für Anfänger gab Thorsten Müller eine Einführung in die Regeln. Außerdem griffen die Gäste selbst zum Queue – und haben festgestellt, dass ein sanftes Händchen, ein gutes Auge und viel Präzision benötigt wird. „Gar nicht so einfach“, sagte auch Zoé Kaufmann, Tochter des Spielers Daniel Kaufmann, die zum ersten Mal gegen die Kugeln stieß. Bleibt sie am Ball, wäre es für die Snooker-Freunde ein erster Schritt in Sachen Nachwuchsförderung.